

# DIE WICHTIGSTEN TIPPS VOM LEGAL TEAM



## Vor der Aktion

Überlege dir für dich alleine und gemeinsam mit deiner Bezugsgruppe, wie weit du/ihr gehen und welche Risiken ihr eingehen wollt. Lest euch auch das Bezugsgruppenhandout und die Rechtshilfebroschüre durch. Es gibt bei nicht angemeldeten Aktionen keine Garantie dafür, dass es nicht zu (stärkerem) Kontakt mit der Polizei kommt!

Wenn du bereit bist dich festnehmen zu lassen, überlege dir, ob du vorher wichtige Dinge organisieren musst, falls der Gewahrsam länger dauert (z.B. Kinder oder Haustiere betreuen, wichtige Medikamente...). Die Mehrheit der Teilnehmenden wird ihre Personalien angeben. Falls du darüber nachdenkst, dies nicht zu tun, sprich vorher mit dem Legal Team.

## 4 Goldene Regeln im Umgang mit der Polizei

- Ruhe bewahren!
- Höflich bleiben!
- Keine Aussage! \*
- Nichts unterschreiben!

\* Keine Aussage heißt auch: nicht sagen, was du nicht gemacht hast. Handy nicht entsperren oder den Code rausgeben - dazu bist du nicht verpflichtet! Bei Personalienfeststellungen musst du nur Name, Geburtstag/-ort, Wohnort, Staatsangehörigkeit und evtl. Beruf (allgemeine Bezeichnung) und Familienstand angeben.

## Im Gewahrsam/ bei Festnahmen

Du hast folgende Rechte, auf denen du auch bestehen solltest:

- Die Polizei muss dir den Grund für deine Ingewahrsamnahme oder Festnahme nennen
- Du hast das Recht auf zwei erfolgreiche Anrufe. Nutze einen davon, um den Ermittlungsausschuss (EA) anzurufen (s.u.).
- Wenn du Medikamente oder medizinische Behandlung brauchst, musst du diese bekommen.
- Wenn es länger dauert, hast du das Recht auf Essen, Trinken und zur

Toilette zu gehen.

- Du hast immer das Recht auf Aussageverweigerung.

## Der Ermittlungsausschuss (EA)

Der EA führt Buch darüber, wer in Gewahrsam genommen wurde und wer wieder raus ist und schickt dir bei Bedarf eine\*n Anwält\*in. Ruf daher unbedingt dort an, wenn du im Gewahrsam bist oder wenn jemand aus deiner Bezugsgruppe mitgenommen wird und du wieder raus bist. Wenn du den Anrufbeantworter erreichst, hören sie deine Nachricht rechtzeitig ab.

Der Kontakt zum **EA** in München ist unter **089 448 96 38** rund um die IAA-Proteste 2025 erreichbar. Außerdem gibt es auf dem Mobiwende Camp ein Rechtshilfefeld. Mehr Infos: [rhmuc.noblogs.org/ea-iaa/](http://rhmuc.noblogs.org/ea-iaa/)

Notiere dir die Nummer am besten auf deinem Körper und/oder lerne sie auswendig.

Zu diesen Punkten solltest du dem EA etwas sagen:

- Deinen Namen, oder wenn du anonym bleiben möchtest (s.u.) einen Decknamen
- Wo genau wirst du festgehalten?
- Was wird dir vorgeworfen?
- Sind noch mehr Menschen in Gewahrsam?
- Brauchst du wichtige Medikamente?

Dazu solltest du am Telefon NICHTS sagen:

- Was du oder andere Rebell\*innen wirklich getan oder nicht getan haben.
- Wie du heißt, falls du es der Polizei noch nicht gesagt hast und deine Identität nicht preisgeben möchtest.
- Welche Personen sonst noch beteiligt waren, aber nicht in Gewahrsam sind.

## Nach der Freilassung

Melde dich beim EA ab, wenn du wieder draußen bist (auch wenn du vorher nicht selbst angerufen hast – vielleicht hat das jemand anderes für dich getan)

## Post bekommen oder andere Fragen?

Melde dich per E-Mail [legal@raz-ev.org](mailto:legal@raz-ev.org) / Infos: [www.wiki.raz-ev.org](http://www.wiki.raz-ev.org)

Stand vom 10. September 2025 / [www.stopfossilsubs.org](http://www.stopfossilsubs.org)

# AKTIONSKONSENS

Wir haben einen Aktionskonsens, damit wir gemeinsam Verantwortung für Aktionen übernehmen:



1. Bei unseren Aktionen hat für uns die Sicherheit der teilnehmenden Aktivist\*innen oberste Priorität. Unsere Aktionen sehen sich in der Tradition des zivilen Ungehorsams. Wir glauben fest daran, dass wir einen Schritt weiter als gehorsame Demonstrationen gehen müssen, um die notwendigen Veränderungen hin zu einer sozial-ökologischen Gesellschaft herbeizuführen.
2. Unsere Aktionsform ist eine offen angekündigte Massenblockade mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten nach dem Vorbild der erfolgreichen Autobahnblockaden in Den Haag in 2022 und 2023. Ob protesterfahren oder nicht, alle sollen teilnehmen können.
3. Um sicher in Aktion gehen zu können, bereiten wir uns mit Aktionstrainings, Aktionsplena, rechtlichen Infoveranstaltungen vor.
4. Barrieren, wie Sprache und Mobilität, versuchen wir abzubauen und toxische Machtstrukturen zu hinterfragen.
5. In einem rassistischen System sind Menschen unterschiedlich stark gefährdet von Repressionen betroffen zu sein. Wir reflektieren, dass weiß positionierte Menschen ein privilegiertes Verhältnis gegenüber der Institution Polizei, als ausführende Instanz von rassistischer Gesetzgebung, haben.
6. Von uns geht keine Eskalation oder Gewalt gegenüber der Polizei, Sicherheitspersonal oder Dritten aus. Hindernisse wie Polizeiketten können durch- oder umflossen werden.
7. Entscheidungen über die Aktion treffen wir im Deliplenum. Dort beenden wir auch die Aktionen. Wenn Bezugsgruppen weiterhin Blockaden aufrechterhalten wollen, geschieht das in Absprache mit Supportstrukturen.
8. Wir respektieren unterschiedliche Aktionsformen. Wir begrüßen es, wenn Aktivist\*innen Hilfsmittel (z.B. Lock-ons oder Kleber) nutzen, um

- die Blockade zu verlängern. Ankleben auf der Straße ist nicht erwünscht.
9. Wir sind uns alltäglicher und struktureller Diskriminierung untereinander und durch unsere Sozialisierung bewusst.
10. Konsum von Alkohol oder anderen Drogen während der Aktionen ist unerwünscht.
11. Unser Protest vermittelt ein Bild der Vielfalt, Kreativität und Offenheit. Menschen, die verumumt in Aktion gehen möchten, z.B. mit Maske, Schal oder Sonnenbrille sind auch willkommen. Wir wünschen uns aber, dass dies nicht das Aktionsbild dominiert.
12. Es steht allen Demonstrierenden frei, im Fall von Ingewahrsamnahme, zu entscheiden, ob Mensch Identität angibt oder verweigert. Wir empfehlen schon im Voraus miteinander darüber zu sprechen, denn Verweigerung macht oft nur Sinn, wenn viele Menschen sich dazu entscheiden.
13. Wir lassen Teilnehmer\*innen der Aktion, die während, oder nach der Aktion Repressionen ausgesetzt sind damit nicht alleine.
14. Wir filmen und fotografieren unsere Aktionen, um Öffentlichkeit zu generieren. Achten aber darauf, dass hierbei nicht unbeabsichtigt Material für polizeiliche Repression entsteht. Achtung: Filmaufnahmen mit Ton können eine Straftat sein. Es gibt spezielle Apps, die Filmaufnahmen ohne Ton ermöglichen. Fotos, auf denen einzelne Menschen zentral stehen, können ein Verstoß gegen das Recht am eigenen Bild sein. Informiert euch bitte hierzu.
15. Wir stehen in Solidarität mit anderen, die für eine lebenswerte und gerechte Zukunft für alle Lebewesen auf diesem Planeten handeln und versuchen in diesem Sinne Veränderungen herbeizuführen. Wir tolerieren keine Gewalt gegen Personen. Die Erhaltung der körperlichen Unversehrtheit aller Beteiligten, auch Dritter und Unbeteiligter, soll immer beachtet werden.